

Mechanisierung der Landwirtschaft in Mörshausen im 20. Jahrhundert

(Heinrich Koch)



Von der Sense zum Mähdrescher in 50 Jahren. Die Landwirtschaft ist zu keiner Zeit vorher von so vielen Neuerungen überrollt worden wie im 20. Jahrhundert. Eine chronologische Aufstellung bezogen auf Mörshausen soll dies verdeutlichen.

Bild links : Einsatz der Sense vor1900

Bild unten: Ackerpflug vor 1900

Zeit	Gerät
vor 1900	Ackerpflug
vor 1900	EGge gezogen
vor 1900	Göpelwerk
vor 1900	Häufelpflug
vor 1900	Jauchefässer aus Holz
vor 1900	Leiterwagen für Getreide
vor 1900	Leiterwagen für Holz
vor 1900	SaatEGge gezogen
vor 1900	Sense
1920	Grasmäher mit Sammeleinrichtung zum Getreidegarbenbinden
1920	Grupper gezogen
1920	Jauchepumpe Handbetrieb
1924	Gabelwender mit Schere für ein Pferd
1924	Grasmäher (Lotz) für Gespanne
1925	Dreschmaschine mit Dampftrieb
1925	Jauchefässer aus Zinkblech
1925	Sämaschine gezogen
1930	Elektrische Schrotmühle
1930	Rübenmühle
1930	Schälpflug
1930	Walze, einteilig gezogen
1930	Walze, mehrteilig gezogen
1930	Wendepflug, leicht für Kuhgespann
1930	Wendepflug, schwer (Bra-bänder) für Pferdegespann
1934	Selbstbinder mit Antrieb über das Rad
1935	Elektrischer Aufzug für Heu und Stroh
1935	Jauchepumpe mit Membrane Handbetrieb
1935	Kartoffelroder



Bild unten: Göpelwerk.vor 1900



Bild unten: Häufelpflug vor 1900



Bild unten: Adolf Reinbold mit Heuwernder



Bild unten: Grasmäher Lotz



- 1936 Elektrischer Bandaufzug für Getreidegarben
- 1937 Vielfachgerät gezogen:
Löcher zum Kartoffelsetzen,
Häufeln, Kratzen
- 1938 Dreschmaschine mit Elektromotorwagen
- 1938 Heurechen mit Schere für ein Pferd
- 1945 Kartoffelknetscher gebaut vom Schmiedemeister Georg Becker
- 1947 Alte Holzwagen mit Gummirädern
- 1948 Schlepper mit Mähwerk
- 1948 Schlepper mit Riemenscheibe
- 1948 Schlepper mit Zapfwelle hinten
- 1950 Heurechen mit Rädern, von Hand gezogen
- 1950 Jauchepumpe mit Elektromotor
- 1950 Jauchepumpe mit Riemenscheibe
- 1951 Anbauackerpflüge ein- und zweischarig
- 1951 Anbaugeräte zum Vorbereiten
- 1951 Gummibereifte Wagen Werkskauf (1te Blumhardt Hubenthal)
- 1952 Miststreuer
- 1953 Heuma zum Wenden und auf Mahd legen gezogen
- 1953 Umbau der Wagen als Erntewagen
- 1955 Dreschmaschine Vorrichtung zum Heben der vollen Säcke
- 1955 Gebläse für Getreide
- 1955 Gummibereifte Wagen vom Schmiedemeister Ernst Knoche gebaut
- 1955 Schlepper mit Handhydraulik
- 1955 Selbstbinder mit Antrieb über Zapfwelle
- 1955 Selbstbinder mit Schneckenwelle auf dem Seitenblech
- 1958 Jauchefässer aus Kunststoff
- 1958 Zuckerrübensvollernter
- 1959 Wiesenwalze
- 1960 Anbauackerpflüge mehrscharig mit hydraulischer Wendeeinrichtung
- 1960 Dreschmaschine mit eingebautem Elektromotor
- 1960 Egge angebaut
- 1960 Kastenwagen für Schlepper
- 1960 Kreiselwender mit Zapfwellenantrieb, gezogen



Bild unten: Rübenmühle



Bild unten: Vielfachgerät



Bild unten: Kartoffelknetscher gebaut vom Schmied Georg Becker



- 1960 Rübenmuser Bild unten: Valtin Jacob Wagen mit Gummibereifung
 1960 Schlepper mit Hydraulik hinten
- 1961 Vielfachgerät angebaut: Löcher zum Kartoffelsetzen, Häufeln, Kratzen
- 1962 Heuma zum Wenden und auf Mahd legen in der Dreipunkthydraulik
- 1964 Anbaugeräte zum Säen
- 1964 Frontlader Bild unten: Ernst Jacob Schlepper mit Mähwerk
- 1964 Kartoffelsetzmaschine am Schlepper
- 1964 Saategge angebaut
- 1965 Greiferlader, Stationär an der Miste
- 1965 Hecklader
- 1965 Ladewagen Bild unten: Friedhelm Rode Ladewagen
- 1965 Mähdrescher, selbstfahrend mit Strohpresse
- 1965 Sämaschine in der Dreipunkthydraulik
- 1965 Unkrautstriegel
- 1968 Mähdrescher vom Schlepper gezogen Bild unten: Heinrich Horn Walze einteilig angebaut
- 1970 Dreschmaschine mit angebauter Strohpresse
- 1970 Gebläse für Heu und Stroh
- 1970 Kipperwagen für Schlepper
- 1970 Mähdrescher als Anbau an Schlepper Bild unten: Mähdrescher Kurt Schmidt
- 1970 Walze einteilig angebaut
- 1970 Walze mehrteilig angebaut
- 1974 Kreiselwender mit Zapfwellenantrieb in der Dreipunkthydraulik
- 1975 Grupper in der Dreipunkthydraulik
- 1975 Hochdruckballen klein
- 1975 Tiefengrupper
- 1978 Silageschneider in Dreipunkthydraulik
- 1980 Ballenpresse mit Schleudermechanik zum Aufladen
- 1980 Ballenwagen
- 1980 Mähdrescher selbstfahrend ohne Strohpresse



1980	Maishäcksler eine Reihe Anbaugerät
1980	Schlepper mit Zapfwelle vorn und hinten
1985	Güllewagen
1985	Hochdruck-Rundballen
1985	Kreiselmäher als Anbaugerät hinten
1985	Kreiselschwader
1985	Schlepper mit Hydraulik vorn und hinten
1990	Gerät zum Ausbreiten bei Silageanlage
1990	Kreiselmäher als Anbaugerät vorn und hinten
2000	Maishäcksler mehrere Reihen selbstfahrend
2002	Silagewagen
2003	Transportwagen für Grasschnitt zum Silo



Die Motorisierung der Mörshäuser Landwirtschaft

Volker Bott

Die Ankunft des ersten Allgaier Schleppers im Juli 1949 war für die Jungen des Ortes ein regelrechtes Volksfest, auf dem sie ständig Runden drehen durften. In Vergessenheit geraten ist jedoch, dass dieser Schlepper nicht der Erste im Ort war, sondern der Zweite. Denn ein viertel Jahr zuvor erwarb der Landwirt Valentin Jacob einen Lanzglühkopf Bulldog vom Typ HN5 D3506 Allzweck. 20 PS, 4764 ccm Hubraum, ein Zylinder Zweitakt, 6V2R Gänge, 20 km/h mit Riemenscheibe, Zapfwelle und Mähwerk reichten 1949 für einen 25 Hektar Betrieb aus. Für Hackfrucht und leichte Pflegearbeiten standen weiterhin zwei Kaltblutpferde, wie bei einigen anderen Landwirten im Ort auch, bis Anfang der 70er Jahre zu Verfügung. Doch ein viertel Jahr später tauschte er diesen „Lanz“ gegen einen Allgaier R18 ein, den sein Sohn Ernst auf einer Ausstellung auf dem Fritzlarer Pferdemarkt entdeckte.

Allgaier, damals ein Newcomer auf dem deutschen Schleppermarkt erfreute sich in jener Zeit großer Zulassungszahlen. Die robuste, einfache, liegende Einzylinderviertaktmaschine mit 1,8 Liter Hubraum und 18 PS sowie Verdampfungskühlung war in der damaligen Zeit eine gute Antwort auf die Frage der Motorisierung der deutschen Landwirtschaft. Die Technik basierte wie beim Lanz zwar noch auf Vorkriegsniveau, jedoch war der Allgaier vom Handling besser, wendiger, leichter zu starten und verfügte im Gegensatz zum Lanz über eine Differenzialsperre, was in unserer Gegend der Mittelgebirgshanglagen sehr wichtig war.